

Gezielter Seitenhieb in Richtung Münster

Liebfrauenkirche: Claessens ergreift Partei

VON MICHAEL TERHOEVEN

GOCH. Konsul Dr. Johannes Georg Claessens sprach als neuer Vorsitzender der Arnold-Janssen-Solidaritätsstiftung die einleitenden Worte zu den 4. Internationalen Gocher Gesprächen. Dabei ließ er es sich nicht nehmen, zum Thema „Liebfrauenkirche“ ein klares Statement abzugeben.

„Die Rettung der Liebfrauenkirche, der Erhalt des Charakters als Kirchengebäude,

ist mir ein ernstes Anliegen“, sagte der Stiftungsvorsitzende. Und weiter: „Es kann nicht sein, dass wir uns einerseits dafür einsetzen, dass christliche Werte wie Aufrichtigkeit, Friedfertigkeit, Solidarität mit Armen und Schwachen in unserer Gesellschaft wieder stärker Fuß fassen, andererseits aber unsere Leuchttürme einfach aufgegeben werden.“

Einen gezielten Seitenhieb in Richtung Münster konnte und wollte sich Konsul Dr. Johannes Georg Claessens nicht verkneifen. „Außer dem Glauben an eine bessere Zukunft, als wir sie uns gegenwärtig träumen lassen, ist es aber auch eine Frage des Vertrauens. Des Vertrauens darauf, dass sich mit etwas gutem Willen sicher auch ein anderer und sogar ein bedeutend besserer Platz für ein Altenheim finden lässt, als ausgerechnet einen der wenigen, an dem Gott selbst mitten unter uns zu wohnen pflegt.“ Zur Erklärung: Ein Altenheim scheint die vom Bistum favorisierte Lösung für das Grundstück der Kirche zu sein.



Konsul Dr. Johannes Goerg Claessens. Foto: Steve